



netzfeuilleton.de
Medien, Meinung, Kultur

Jannis Kucharz

Fakten & Schmähkritik

Die Mechanismen der Beleidigung in Onlinediskussionen

Diese Arbeit entstand an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen des Seminars „Spezielle Wirkungsforschung“ bei Pascal Jürgens.

Inhalt

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	
1. Einleitung	1
<i>1.1 Hinführung</i>	<i>1</i>
<i>1.2 Datengrundlage</i>	<i>2</i>
2. Beleidigung 2.0	3
<i>2.1 Die Tonalität der Diskussion</i>	<i>3</i>
<i>2.1 Gegen wen richten sich die Beleidigungen</i>	<i>4</i>
<i>2.2 Mechanismen der Beleidigung</i>	<i>6</i>
<i>2.3 Faktenwissen als Gegengewicht</i>	<i>8</i>
3. Reaktion auf häufige Argumentationsmuster	9
<i>3.1 Bekannte Argumentationsstrukturen</i>	<i>9</i>
<i>3.2 Thematisierung des Diskussionsklimas</i>	<i>11</i>
4. Fazit	12
Literaturverzeichnis	14

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Opfer von Beleidigungen	5
Tabelle 1: Tonalität der Diskussion	1
Tabelle 2: Reaktion auf Emotionen	6
Tabelle 3: Reaktion auf Ironie	7
Tabelle 4: Rekursion der Beleidigung	8
Tabelle 5: Reaktion auf Fakten	9
Tabelle 6: Reaktionen auf Argumentationsmuster	10
Tabelle 7: Verwendung von Fakten in Frames	Anlage 2.

Anlagenverzeichnis:

Anlage 1: Codebuch	1	
Anlage 2: Tabellen	Tabelle 8: Verwendung von Fakten in Frames	5
	Tabelle 9: Reaktionen auf eine Metadiskussion	6

1. Einleitung

1.1 Hinführung

„Das Kommentarfeld unter Artikeln: ein Trollhaus.“, schreibt Leo Lagercrantz in seinem Gastbeitrag „Vom Elend der Nutzerkommentare“ auf sueddeutsche.de. „Viele überfluten die Kommentarfelder mit Propaganda, Hassreden und Verleumdungen - oder genauer: mit Texten, die von den meisten Menschen in unserer Gesellschaft für Hassreden gehalten werden.“¹ Im Netz sind Leserkommentare sehr viel unmittelbarer geworden. Konnten Leser früher nur mit Verzögerung über einen Leserbrief in der nächsten Ausgabe reagieren, bieten die meisten Medien im Netz inzwischen eine Kommentarfunktion an. Dort können Nutzer sofort auf Meldungen reagieren, ihre Meinung und Sicht der Dinge darlegen. Oft und schnell entspinnt sich hier auch eine Unterhaltung zwischen den Nutzern. Das beschreibt auch Lagercrantz in seinem Artikel. Allerdings ist er von diesen Möglichkeiten wenig angetan. Zu viele Beleidigungen sammeln sich unter seinen Artikel bei Newsmill. Irgendwann wird es ihm zuviel: „...als ich am nächsten Morgen aufwachte und die Kommentarfelder wieder übervoll waren mit ‚einwanderungskritischen‘ Kommentaren, hatte ich das Gefühl, dass der Fortschritt der Medien in einem einzigen großen Kater bestand. Kurze Zeit darauf verließ ich Newsmill. Ich tat es nicht nur mit dem Gefühl, vom Troll besiegt worden zu sein, sondern auch im Wissen, dass mein Kampf sinnlos gewesen war.“² Deshalb lässt sueddeutsche.de beispielsweise Kommentare nur nach vorheriger Prüfung zu. „Weil wir persönliche Beleidigungen, üble Diffamierungen, Ehrverletzungen und üble Nachreden aus sueddeutsche.de heraushalten wollen.“³, schreibt das Nachrichtenportal in einer Erklärung. Auf faz.net verfolgt man eine ähnliche Praxis und fordert Klarnamen der User, denn „bei ei-

¹ Lagercrantz, Leo (2011): „Vom Elend der Nutzerkommentare“. In: Sueddeutsche.de. Verfügbar unter: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/meinung-im-internet-vom-elend-der-nutzerkommentare-1.1147168> [Stand 22.09.2011].

² ebd.

³ Sueddeutsche.de (2007): „Kommentare bei sueddeutsche.de“. In: Sueddeutsche.de. Verfügbar unter: <http://www.sueddeutsche.de/digital/in-eigener-sache-kommentare-bei-sueddeutsche-1.326078> [Stand 16.09.2011].

nem Gegenüber mit Pseudonym fällt die Beleidigung leichter“⁴. Sind die Onlinekommentarspalten also eine einzige Schlacht aus Beleidigungen? Wird dort mehr diffamiert als diskutiert?

Die folgende Arbeit soll untersuchen, wie das Klima in den Kommentarsträngen ist. Grundlage bieten dazu die Diskussionen auf Spiegel Online nach dem Erdbeben in Japan und die Explosion in einem Atomkraftwerk in Fukushima. Auf Spiegel Online können die Nutzer auch mit Pseudonymen kommentieren. Wie haben die Nutzer hier über die Vorfälle diskutiert? Gerade die Debatte um Atomkraft, besonders angesichts der Katastrophe in Japan, ist hochemotionales Thema, das auch in der Politik ausgiebig diskutiert wurde. Wie gehen die Nutzer mit einem solchen Thema um? Herrschen aufgrund der kontroversen politischen Einstellung Beleidigungen vor oder wird das Thema vor allem an Hand von Fakten analysiert?

Zu Grunde liegt dieser Arbeit eine explorativ-quantitative Inhaltsanalyse mehrerer Kommentarstränge zu dem Thema. Erfasst wurden Variablen wie Beleidigungen, Verwendung von Ironie und Fakten oder starker Emotionalität. Aufgrund dieser Merkmale soll die Tonalität der Diskussion analysiert werden. Daraufhin soll diese Arbeit genauer den ausfallenden Stil erörtern. Gegen wen richten sich die meisten Beleidigungen und was befördert den rauen Umgangston?

1.2 Datengrundlage

Die Datengrundlage bildet eine explorativ-quantitative Inhaltsanalyse der Foreneinträge des Onlinedienstes Spiegel Online. Alle Kommentarstränge zu den Beiträgen mit dem Stichwort Fukushima, die innerhalb von zwei Wochen nach dem Erdbeben erschienen, wurden erfasst. Daraus wurde eine Zufallsauswahl von 10.000 Kommentaren getroffen. Bei der Codierung wurde erfasst, wer Urheber des Kommentars ist und ob er sich auf einen anderen Nutzer oder andere Akteure bezieht. Des Weiteren wurden stilistische Mittel, wie Beleidigungen und Ironie erfasst. Auch wurden die Kommentare, wo zutreffend, verschiedenen Frames zugeordnet. Die Äußerungen von impliziter

⁴ Niggemeier, Stefan (2008): „Wie sag ich's meinem Randalierer?“. In: Faz.net. Verfügbar unter:

<http://www.faz.net/artikel/C31013/online-kommentare-wie-sag-ich-s-meinem-randalierer-30126247.html> [Stand 16.09.2011].

und expliziter Angst wurden ebenso ermittelt, wie die spezifische Äußerungen zum bestehenden Risiko und angekündigte Verhaltensänderungen der Nutzer. Auch die Verwendungen von Fakten, Äußerungen von Emotionalität und das Führen einer Meta-Diskussion wurden analysiert. (vgl. Anlage 1.)

2. Beleidigung 2.0

2.1 Die Tonalität der Diskussion

Um einen ersten Eindruck von der Tonalität in der Diskussion zu bekommen, werden zunächst die verschiedenen erfassten Stile betrachtet. Da gibt es zunächst die Variable Sprache/Stil, diese ist wie folgt definiert:

„Die Kategorie ist positiv [...] zu verschlüsseln, wenn ein Kommentar beleidigende, grobe, schmähende Sprache verwendet und sich über jemanden lustig macht, ihn erniedrigend angreift oder demütigt. Indikatoren hierfür sind insbesondere Kraftausdrücke, Zuschreibung von negativen charakterlichen Eigenschaften, sowie Verwendung negativ besetzter Labels. Eine Zuschreibung von Unfähigkeit bzw. Inkompetenz ist dann als Angriff (Häkchen) zu verschlüsseln, wenn sie ohne Nennung von sachlichen Gründen geschieht. Ironie wird nicht in Betracht gezogen.“⁵

Aufgrund dieser Definition wird die Kategorie im Folgenden auch kurz als Beleidigung bezeichnet. Im Datensatz tauchen 1355 Kommentare auf, die einen beleidigenden Inhalt aufweisen.

Tabelle 1: Tonalität der Diskussion

Gesamt (n=)	Stil / Beleidigung	Ironie	Emotion	Fakten
10000	1355	1201	1556	2238

Eindeutige Ironie war in 1201 Fällen erkennbar und Emotionen wurden in 1556 Kommentaren zum Ausdruck gebracht. Dabei war die Einschätzung der Emotionen dem Eindruck der Codierer überlassen, als konkrete Anzeichen galten aber die ausschließliche Verwendung von Großbuchstaben, vermehrte Interpunktion oder eben das explizite Ansprechen von Gefühlen oder

⁵ Anlage 1: Codebuch S. 2.

Gemütszuständen.⁶ Das Gefühl der Angst wurde dabei getrennt erfasst, unterteilt in den Ausdruck impliziter und expliziter Angst.

Die Verwendung von Fakten fand in 2238 Kommentare statt, als Fakt wurden dabei Tatsachenbehauptungen behandelt, die entweder mit externer Quelle belegt wurden oder bei denen „die Akzeptanz der Gültigkeit bei Dritten angenommen werden muss“.⁷

Mit 22,6 % hat nahezu ein Viertel der Diskussionsteilnehmer Fakten verwendet. Das weckt den Eindruck einer sachlichen Debatte. Allerdings muss einberechnet werden, dass selbst schlichte Tatsachenbehauptungen als Verwendung von Fakten verwertet wurden. Auch der Inhalt der Debatte ist faktennah: Während der Zeit der Atomkatastrophe wurden immer wieder Strahlenwerte veröffentlicht und besonders die Funktionsweise von Atomreaktoren wurde verschiedentlich erklärt. Diskussionen, die die Verwendung von Fakten oder speziellen Messdaten nahelegen. Deshalb lässt sich dieses Erkenntnis wahrscheinlich nicht auf eine Diskussion zu einem anderen Thema übertragen. Um hier in Bezug auf das allgemeine Diskussionsklima sicher zu gehen, müsste man eine Vergleichsstudie konzipieren, die ein anderes, weniger wissenschaftliches Thema erfasst.

Ein anderer Teil der Debatte wurde recht emotional geführt. Insgesamt 2039 Fälle weisen entweder Merkmale von Emotionen oder konkrete Beleidigungen auf, in 436 Kommentare ist beides zu erkennen. Gerade die Beleidigungen sollen im Folgenden genauer betrachtet werden das sind 1355 Fälle beziehungsweise 13,6% der Kommentare.

2.1 Gegen wen richten sich die Beleidigungen

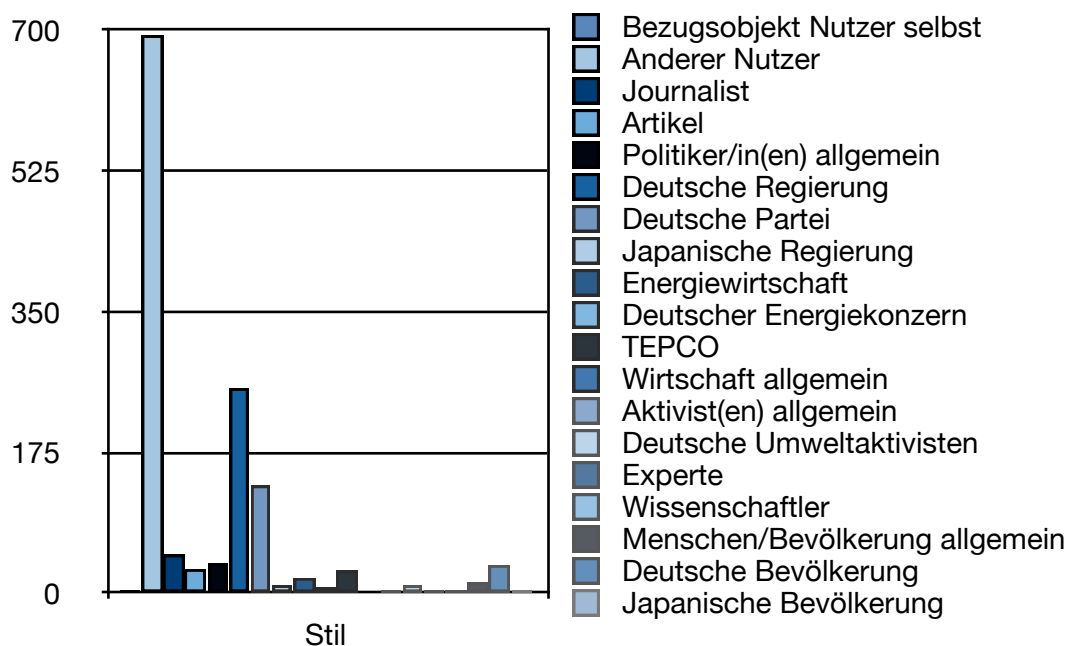
Wer wurde im Zuge der Debatte am meisten mit Schmähkritik überzogen? Das lässt sich anhand der Daten nicht eindeutig feststellen, denn es konnte immer lediglich ein Bezug pro Kommentar festgehalten werden. „Wenn mehrere [Personen oder Organisationen] genannt werden, ist diejenige zu codieren, die am prominentesten wirkt.“ Auch muss der Bezug auf eine Person nicht bedeuten, dass sich die Beleidigung auf den jeweiligen Akteur bezieht.

⁶ vgl. ebd. S. 4.

⁷ ebd. S. 4.

Erfasst wurde lediglich, ob der Kommentar eine Beleidigung enthält, nicht ob sie sich direkt an denjenigen richtet. Geht man allerdings davon aus, dass dies in den meisten Fällen zutrifft, kann man dennoch eine grobe Rangliste der Akteure erstellen, die am häufigsten zusammen mit einer Beleidigung genannt wurden.

Abbildung 1: Opfer von Beleidigungen



Mit großer Sicherheit lässt sich sagen, dass die meisten Beleidigungen zwischen den Nutzern ausgetauscht wurden. 694 Fälle und damit 51,3% aller Kommentare die eine Beleidigung enthielten bezogen sich auf andere Nutzer. Danach folgt mit großem Abstand die deutsche Regierung (19,1%) und deutsche Parteien (10%). Die folgenden Fallzahlen sind zu gering, um daraus, auf Grund der oben geschilderten Einschränkungen, noch Erkenntnisse zu ziehen (Bezug auf Journalisten mit einer Beleidigung in 48 Fällen, deutsche Bevölkerung 35 Fälle). Eine mögliche Erklärung für die hohe Beleidigungsanzahl in Bezug auf die deutschen Regierung und deutsche Parteien bietet die im Oktober 2010 von FDP und CDU zunächst beschlossene Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke.⁸ Inwiefern der Beschluss des „Morato-

⁸ vgl. tagesschau.de (2011): „Längere Laufzeiten nach kämpferischer Debatte“. Verfügbar unter: <http://www.tagesschau.de/inland/akw146.html> [Stand 16.09.2011].

riums“ für die Laufzeitverlängerung⁹ einen Einfluss auf die negativen Kommentare hatte, kann aufgrund des Datensatzes nicht erhoben werden.

Wie verhält es sich mit den Beleidigungen unter den Nutzern? Was befeuert sie und inwiefern kann ihnen entgegengesteuert werden?

2.2 Mechanismen der Beleidigung

Die naheliegenden Ursachen, die darüber entscheiden, ob eine Diskussion sachlich geführt wird oder ob sie in erster Linie aus Hetztiraden besteht, scheint der Ton der Debatte zu sein. Wie oben bereits aufgeführt wurde ein großer Teil der Debatte mit Fakten geschmückt und, so wird angenommen, sachlich geführt. Ein anderer Teil enthielt Emotionen. Deshalb soll nun untersucht werden, in wieweit das Verwenden von Fakten oder Emotionen einen Einfluss auf die Zahl der verbalen Ausfälligkeiten besitzt.

Dazu werden die Kommentare betrachtet, die sich auf einen Kommentar beziehen, der bestimmte Variablen enthält. Die Annahme ist, dass Nutzer auf einen emotionalen Kommentar eher mit Beleidigungen antworten, als auf einen, der Fakten enthält. Zunächst soll ein Blick auf Posts geworfen werden, die sich ihrerseits auf Kommentare beziehen, die Emotionen ausgedrückt haben.

Tabelle 2: Reaktion auf Emotionen

			Stil		Gesamt
			Nein	Ja	
REmotion	Nein	Anzahl	5292	704	5996
		Erwartete Anzahl	5213,0	783,0	5996,0
		% innerhalb von REmotion	88,26 %	11,74 %	100,00 %
	Ja	Anzahl	1106	257	1363
		Erwartete Anzahl	1185,0	178,0	1363,0
		% innerhalb von REmotion	81,14 %	18,86 %	100,00 %
Gesamt		Anzahl	6398	961	7359

⁹ vgl. Zeit Online (2011): "Merkel will sieben AKW vorübergehend abschalten". Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2011-03/kaw-deutschland-abschalten> [Stand 16.09.2011].

Auf 1383 Kommentare, bei denen die Variable Emotionen positiv ist, wurde in 257 Fällen beleidigend geantwortet (18,86%). Die erwartete Anzahl beträgt 178 Kommentare. Hier gibt es also einen Hinweis auf eine Korrelation.

Die Überprüfung der Hypothese „Ausgedrückte Emotionalität und eine beleidigende Antwort stehen in keinem Zusammenhang“ mit Hilfe des Korrelationskoeffizient nach Pearson ergibt einen Wert von 0,0000 bzw. 0% und gilt damit als recht unwahrscheinlich. Deshalb kann man davon ausgehen, dass geäußerte Emotion und eine beleidigende Antwort wahrscheinlich in statistischem Zusammenhang stehen.

Wie sieht es bei einem ironischen Kommentar aus? Erhöht auch dieser die Wahrscheinlichkeit einer beleidigenden Antwort? Die tatsächliche Anzahl (141) ist auch hier höher als die erwartete Anzahl (97,9).

Tabelle 3: Reaktion auf Ironie

		Stil		Gesamt
		Nein	Ja	
RIronie Ja	Anzahl	609	141	750
	Erwartete Anzahl	652,1	97,9	750,0
	% innerhalb von RIronie	81,20 %	18,80 %	100,00 %
Gesamt	Anzahl	6398	961	7359

Nach Person liegt die Wahrscheinlichkeit dafür, dass die Ironie in einem Kommentar und die beleidigende Antwort nicht in Zusammenhang stehen bei 0,0000 bzw. 0,00%. Damit ist es recht wahrscheinlich, dass ein ironischer Kommentar und eine beleidigende Antwort in Zusammenhang stehen. Insgesamt wurden 18,8% aller Kommentare, die Ironie beinhalteten, mit einer Beleidigung beantwortet. Das legt nahe, dass Ironie als Provokation gesehen wird.

Die größte Provokation ist allerdings eine Beleidigung selbst. Wie verhält es sich dort? Wird auf eine Beleidigung wieder mit einer Beleidigung geantwortet, so dass eine Art Teufelskreis entsteht?

Tabelle 4: Rekursion der Beleidigung

			Stil		Gesamt
			Nein	Ja	
RStil	Ja	Anzahl	663	329	992
		Erwartete Anzahl	862,5	129,5	992,0
		% innerhalb von RStil	66,83 %	33,17 %	100,00 %
Gesamt		Anzahl	6398	961	7359

In der Tat wird auf eine Beleidigung in 33,17% der Fälle mit einer neuerlichen Beleidigung geantwortet. 329 antworteten schmähend auf einen beleidigenden Kommentar, statistisch erwartet sind 129,5.¹⁰ Eine Unabhängigkeit der Variablen nach Pearson ist nahezu ausgeschlossen, der Wert tendiert stark gegen null.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass auf Emotionalität eher mit Beleidigungen reagiert wird. Auch Ironie wird anscheinend häufig als Anlass genommen, das Gegenüber zu beleidigen und sobald die guten Sitten einmal vergessen sind, wird in über 30% der Fälle weiter beleidigt. Alle Variablen zeigen dabei eine Abhängigkeit auf. Was passiert bei der Gegenprobe? Tragen Fakten, wie oben angenommen, zu einer Versachlichung der Debatte bei?

2.3 Faktenwissen als Gegengewicht

Inwiefern können Fakten verhindern, dass Beleidigungen in der Diskussion eingesetzt werden? Statistisch zu erwarten wären bei 2115 Kommentar mit Fakten 276 beleidigende Antworten. Tatsächlich wurde 240 Mal mit Herabwürdigungen geantwortet. Das sind mit 11,35% auch weniger, als wenn keine Fakten verwendet werden, da wurde in 13,75% der Fälle das Gegenüber schlecht gemacht.

¹⁰ vgl. Tabelle 4.

Tabelle 5: Reaktion auf Fakten

			Stil		Gesamt
			Nein	Ja	
RFakten	Nein	Anzahl	4523	721	5244
		Erwartete Anzahl	4559,2	684,8	5244,0
		% innerhalb von RFakten	86,25 %	13,75 %	100,00 %
	Ja	Anzahl	1875	240	2115
		Erwartete Anzahl	1838,8	276,2	2115,0
		% innerhalb von RFakten	88,65 %	11,35 %	100,00 %
Gesamt		Anzahl	6398	961	7359

Nach Pearson (0,0056) ergibt sich hier auch kein signifikanter Zusammenhang. Schließlich kann ein Kommentar neben Fakten auch noch weitere Störvariablen enthalten, wie Ironie, Emotionen oder seinerseits bereits eine Beleidigung. Letzteres beispielsweise war in dieser Untersuchung 183 Mal der Fall. Auch waren laut Definition Tatsachenbehauptungen ausreichend, um als Fakten codiert zu werden. Eventuell wäre der Beleidigungsfaktor noch geringer, ließe man nur belegte oder überprüfte Fakten einfließen. Aber schon mit diesem Ergebnis lässt sich feststellen, dass Fakten das Maß der Beleidigungen herunterschrauben, eine Debatte lässt sich also versachlichen.

3. Reaktion auf häufige Argumentationsmuster

3.1 Bekannte Argumentationsstrukturen

Im Vorfeld zu der Untersuchung wurde überlegt und durch Probecodierungen festgelegt, welche Argumentationsstrukturen (Frames) in der Diskussion wohl vermehrt auftauchen. Darunter der Verweis auf vorherige Atomkatastrophen wie Tschernobyl oder der Vorfall auf Three Miles Island, bzw. allgemein die Warnung vor Atomenergie („I told you so-Frame“). Im Gegensatz dazu der Hinweis auf die ökonomische Notwendigkeit der Atomkraft. Der Hinweis, dass Fortschritt und regenerative Energien den Atomstrom auf Dauer überflüssig machen würden, trat ebenso auf, wie die Angst vor der zerstörerischen Kraft der Atomspaltung („Weltuntergangsframe“). Auch die pauschale

Kritik an kapitalistischen Absichten der Energiekonzerne, der Medien oder der Politik wurden erfasst.¹¹

Allerdings zeigt sich in den Reaktionen auf diese Muster in den meisten Fällen keine gehobene Anzahl an Beleidigungen. In den Fällen, in denen die Beleidigungsrate über den normalen 13,6% liegt, lässt sich nach Pearson allerdings auch keine Abhängigkeit der Variablen nachweisen.

Tabelle 6: Reaktionen auf Argumentationsmuster

			Stil		Gesamt
			Nein	Ja	
RFrame	Tschernobyl / TMI	Anzahl	243	23	266
		Erwartete Anzahl	222,1	43,9	266,0
		% innerhalb von RFrame	91,35 %	8,65 %	100,00 %
	Weltuntergang	Anzahl	162	30	192
		Erwartete Anzahl	160,3	31,7	192,0
		% innerhalb von RFrame	84,38 %	15,63 %	100,00 %
	Fortschritt / Re-generative Energien	Anzahl	197	27	224
		Erwartete Anzahl	187,1	36,9	224,0
		% innerhalb von RFrame	87,95 %	12,05 %	100,00 %
	Ökonomie der Atomkraft	Anzahl	248	31	279
		Erwartete Anzahl	233,0	46,0	279,0
		% innerhalb von RFrame	88,89 %	11,11 %	100,00 %
RFrame	I Told You So	Anzahl	110	18	128
		Erwartete Anzahl	106,9	21,1	128,0
		% innerhalb von RFrame	85,94 %	14,06 %	100,00 %
	Kapitalismus	Anzahl	228	39	267
		Erwartete Anzahl	223,0	44,0	267,0
		% innerhalb von RFrame	85,39 %	14,61 %	100,00 %
	Medienkritik	Anzahl	467	79	546
		Erwartete Anzahl	456,0	90,0	546,0
		% innerhalb von RFrame	85,53 %	14,47 %	100,00 %
	Politikkritik	Anzahl	503	179	682
		Erwartete Anzahl	569,6	112,4	682,0
		% innerhalb von RFrame	73,75 %	26,25 %	100,00 %
Gesamt		Anzahl	2158	426	2584

¹¹ vgl. Anlage 1. Codebuch. S. 2f.

Lediglich im Falle der Politikkritik ist der Wert mit Schmähkritik in 26,25% aller Kommentare sehr hoch.¹² Hier zeigt sich mit 0,000 auch eine hohe Signifikanz beim Berechnen des Pearson-Koeffizienten. Dies ist allerdings nicht weiter verwunderlich, wenn man betrachtet, dass die deutsche Regierung und deutsche Parteien, nach den übrigen Nutzern, die meiste Häme über sich ergehen lassen mussten.¹³ Allerdings fällt auf, dass gerade in diesem Frame die Verwendung von Fakten erstaunlich niedrig ist. Werden über alle Frames hinweg in 19,26% der Kommentare Fakten angeführt, sind es bei der pauschalen Politikkritik lediglich 10,14% der Nutzerbeiträge.¹⁴ Ein weiterer Hinweis darauf, dass Faktenverwendung tendenziell zur Abnahme von beleidigenden Beiträgen führt.

3.2 Thematisierung des Diskussionsklimas

Wenn eine Diskussion zu sehr aus dem Ruder läuft und die Beleidigungen immer mehr um sich greifen, findet sich früher oder später meist ein User, der diesen Umstand anspricht. Die Diskussion selbst wird zur Diskussion gestellt. Was hat das für Auswirkungen? Trägt die Thematisierung innerhalb der Community dazu bei, die Gemüter zu beschwichtigen?

Wie es scheint nicht, denn zunächst enthalten Beiträge, die die Qualität der Diskussion ansprechen, in 22,6% der untersuchten Fälle selbst Beschimpfungen.¹⁵ Der Test nach Pearson zeigt bereits hier eine starke Signifikanz (0,000) und suggeriert einen Zusammenhang. Verständlich, schließlich muss das Niveau meist bereits abgefallen sein, bis es angeprangert wird.

Tabelle 7: Thematisierung des Diskussionsklima

			Stil		Gesamt
			Nein	Ja	
Metadiskussion	Ja	Anzahl	771	223	994
		Erwartete Anzahl	859,3	134,7	994,0
		% innerhalb von Metadiskussion	77,57 %	22,43 %	100,00 %
Gesamt		Anzahl	8645	1355	10000

¹² vgl. Tabelle 6.

¹³ vgl. 2.1 Gegen wen richten sich die Beleidigungen.

¹⁴ vgl. Anlag 2. Tabelle 8.

¹⁵ vgl. Tabelle 7.

Auch die Reaktionen darauf sind nicht freundlicher: 19% derer, die sich auf die Metadiskussion einlassen, beleidigen zurück.¹⁶ Auch hier kann keine Unabhängigkeit der beiden Variablen festgestellt werden (0,000). Das lässt sich möglicherweise damit begründen, dass einer Metadiskussion immer Kritik an den Diskutanten inhärent ist. Auch empfinden diejenigen, die sich bislang an den Beleidigungen der Nutzer nicht gestört haben, eine Thematisierung dieser als unnötiges Ablenken vom Thema („Off-Topic“) und sehen so, durch die Thematisierung der Diskussion, die Diskussion selbst gestört.

Also kann auch ein Ansprechen der Diskussionsbedingungen diese nicht verbessern. Eher im Gegenteil. Um diese These zu bestätigen, müsste man allerdings im Zeitverlauf betrachten, ob ein solcher Beitrag nicht doch Einfluss auf die nachfolgenden Postings ausübt, wenn gleich die hier vorliegenden Erkenntnisse, mit einer hohen Rate an beleidigenden Antworten, das nicht nahelegen.

4. Fazit

Abschließend steht fest, dass die Emotionalität einer Debatte entscheidend den vorherrschenden Ton beeinflusst. So steigert bereits übermäßig eingesetzte Punctuation, sowie die explizite Aussprache von Gefühlen oder Gemütszuständen die Zahl der ausgesprochenen Beleidigungen. Auch durch den Einsatz von Ironie fühlen sich manche Nutzer provoziert. Ist erst einmal eine Beleidigung ausgesprochen, wird diese in einem Drittel aller Fälle auch auf gleichem Niveau beantwortet. Auch wenn die Diskussion zu rund einem Viertel auf Fakten beruht, können diese Kommentare den Verlauf der Diskussion nachhaltig beeinträchtigen. Das ergibt sich aus den einleitenden Worten von Lagercrantz und dieser Eindruck drängte sich auch beim Codieren der Kommentarstränge auf. Obgleich nur 13,6% aller Beiträge einen beleidigenden Inhalt aufwiesen, wirkt das Klima schnell feindselig. Das Thematisieren dieser Umstände durch die Nutzer selbst zeigt dabei wenig Wirkung. Oft ist die Kritik am Klima selbst schon beleidigend und die Nutzer, die sich auf eine laufende Metadiskussion einlassen, antworten in rund einem Fünftel

¹⁶ vgl. Tabelle 9: Reaktionen auf eine Metadiskussion.

der Fälle wieder mit Beleidigungen. Insofern liegen die Onlinemedien mit ihrer Praxis Kommentare vor ihrer Veröffentlichung zu überprüfen und auf den Klarnamen der Autoren zu beharren sicherlich richtig. Nachweislich trägt eine Erhöhung der Faktendichte zu einer Versachlichung der Debatte bei und senkt den Grad der schmähenden Äußerungen. Besonders im Feld der Politik herrschen unterschiedliche Meinungen, die teils mit demütigenden Äußerungen vorgetragen werden. Allerdings kann dies auch an dem hochemotionalen Thema der Atomkraft liegen, das gerade mit dem Hintergrund der Vorfälle in Fukushima kaum Positionen jenseits von Schwarz und Weiß zulies. Insofern wäre eine weitere Forschung bezogen auf andere Themen wünschenswert, um die hier aufgestellten Thesen zu bekräftigen.

Literaturverzeichnis

Lagercrantz, Leo (2011): „Vom Elend der Nutzerkommentare“.

In: Sueddeutsche.de. Verfügbar unter:

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/meinung-im-internet-vom-elend-der-nutzerkommentare-1.1147168> [Stand 22.09.2011].

Niggemeier, Stefan (2008): „Wie sag ich's meinem Randalierer?“. In:

Faz.net. Verfügbar unter:

<http://www.faz.net/artikel/C31013/online-kommentare-wie-sag-ich-s-meinem-randalierer-30126247.html> [Stand 16.09.2011].

Sueddeutsche.de (2007): „Kommentare bei sueddeutsche.de“. In:

Sueddeutsche.de. Verfügbar unter:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/in-eigener-sache-kommentare-bei-sueddeutsche-1.326078> [Stand 16.09.2011].

tagesschau.de (2010): „Längere Laufzeiten nach kämpferischer Debatte“.

Verfügbar unter: <http://www.tagesschau.de/inland/akw146.html> [Stand 16.09.2011].

Zeit Online (2011): „Merkel will sieben AKW vorübergehend abschalten“.

Verfügbar unter:

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2011-03/kaw-deutschland-abschalten> [Stand 16.09.2011].

Anlage 1. Codebuch

Urheber (zwingend erforderlich)

Quelle der zentralen Aussage des Kommentars. Dies ist meist der Nutzer selbst. Wenn er sich allerdings eine fremde Meinung zueigen macht, ohne eigene Argumente, Fakten oder Meinungen dazu beizutragen, wird die ursprüngliche Quelle codiert.

Beispiel für externe Quelle (hier: Wissenschaftler):

```
Leider nein, durch den exponentiellen Abfall gehts
am Anfang sehr schnell und zum Ende hin immer langsa-
mer.
Hier eine Grafik berechnet vom MIT für Fukushima 1+2+3
```

Bezugsobjekt

Das Bezugsobjekt ist die Person oder Organisation, auf die sich der Kommentar wertend primär bezieht. Wenn mehrere solche genannt werden, ist diejenige zu codieren, die am prominentesten wirkt. Ist eine Rangordnung nicht festzustellen, so wird die konkretere (Person vor Organisation vor Bevölkerung), bei Gleichstellung diejenige mit der unmittelbarsten Verantwortung gewählt (etwa TEPCO für das AKW, die jap. Regierung für Hilfsmaßnahmen). Wenn sowohl ein Bezug innerhalb des Forums (auf einen anderen Kommentar) als auch auf externe Personen oder Organisationen vorhanden ist, sind die externen vorzuziehen.

Sind sowohl positive als auch negative Bezüge vorhanden, also solche, die die Position des Autors bekräftigen bzw. ihr widersprechen, so ist der Bezug zu codieren, den sich der Autor zueigen macht. Erfasst wird also der Bezug, dem der Autor zustimmt.

Beispiel für die Codierung einer externen Gruppe (hier: Journalisten) trotz Zitat:

```
Zitat von
Hannovergenuss
Liebe Journalisten, Plutonium ist zwar sehr giftig
aber nicht, wie ihr reisserisch schreibt, hochradioak-
tiv!
Eine Kugel Plutonium können sie relativ gefahrlos in
die Hand nehmen da die Alphastrahlen ihre Haut nicht
durchdringen können...
```

Bezug

Codiert wird, ob der Bezug positiv oder negativ wertet. Werden sowohl positive als auch negative Wertungen vorgenommen, so ist die überwiegende Seite zu codieren; nur bei absoluter Gleichgewichtung wird ambivalent verwendet.

Sprache / Stil

Die Kategorie ist positiv (Häkchen) zu verschlüsseln, wenn ein Kommentar beleidigende, grobe, schmähende Sprache verwendet und sich über jemanden lustig macht, ihn erniedrigend angreift oder demütigt. Indikatoren hierfür sind insbesondere Kraftausdrücke, Zuschreibung von negativen charakterlichen Eigenschaften, sowie Verwendung negativ besetzter Labels. Eine Zuschreibung von Unfähigkeit bzw. Inkompetenz ist dann als Angriff (Häkchen) zu verschlüsseln, wenn sie ohne Nennung von sachlichen Gründen geschieht. Ironie wird nicht in Betracht gezogen.

Frames

Frames sind häufig vorkommende Strukturen der Argumentation. Es wird (wenn vorhanden) der am klarsten erkennbare Frame codiert. Anwendung finden Frames nur auf Diskussionen zur Atomkraft - wird ausschließlich über den Tsunami / das Erdbeben gesprochen, wird nichts codiert. Wie bei den Bezügen greifen wir Frames nur dann auf, wenn sie zur Stützung der eigenen Position verwendet werden, nicht aber, wenn der Nutzer einen Frame erwähnt aber ablehnt.

Der "Kapitalismus-Frame" unterstellt, dass das mit der Atomkraft verbundene Risiko aus dem durch das kapitalistische System motivierten Handeln hervorgeht.

Der "Fortschritts-Frame" unterstellt, dass eine Lösung der Probleme durch technisch- wissenschaftliche Fortschritte, auch im Bereich alternativer Energien, gelöst werden kann. Verbesserungen der AKW-Technik zählen hierzu nicht, wohl aber bisher nicht verwendete neue Technologien wie die Kernfusion.

Der "I told you so-Frame" argumentiert, dass das Unglück in Fukushima nach den bisherigen Störfällen vorhersagbar war. Wenn dabei explizit die Beispiele von Tschernobyl oder Three Miles Island genannt werden, ist deren Frame zu codieren.

Der "Ökonomie-Frame" unterstellt, dass die Atomkraft nötig ist, weil auf sie aus ökonomischen Gründen nicht verzichtet werden kann. Dies kann etwa damit begründet werden, dass die deutsche Wirtschaft sonst nicht konkurrenzfähig wäre, oder dass die Kosten für Privathaushalte steigen würden. Beispiel: *"Ich fasse Ihre Argumentation mal zusammen: Kernenergie oder Steinzeit."*

Der Medienkritik-Frame erfasst Kommentare, die primär Kritik am Verhalten der Medien bzw. der Journalisten üben.

Der Politikkritik-Frame erfasst Kommentare, die primär Kritik am Verhalten der Politiker oder Parteien üben bzw. die Performanz des politischen Systems als ganzes in Frage stellen.

Der Weltuntergangs-Frame postuliert, dass das Schadenspotenzial der Atomkraft so groß ist, dass mit einer Zerstörung der Existenzgrundlage moderner Gesellschaften zu rechnen ist. Er besteht dabei aus a) superlativen

Risikodarstellungen (insbesondere mit hohem zu erwartenden Schaden) und b) der unzweifelhaften Bedrohung nicht eines kleinen Teils, sondern der gesamten Gesellschaft durch dieses Risiko.

Angst implizit / explizit

Geäußerte Angst ist dann explizit, wenn der Nutzer durch seine Wortwahl seinen Gemütszustand als ängstlich bezeichnet. Diese Angst muss im weitesten Sinne auf die Atomkraft bezogen sein. Beispiele für solche Worte sind etwa: Angst, Furcht, Sorge, Kummer, einschüchtern, Bedrohung. Wirkt der Kommentar ängstlich, weil der Handlungsspielraum des Urhebers durch seine Sorgen eingeengt wird oder ihn das Thema seelisch belastet, ohne dass dies direkt aus den Formulierungen ableitbar ist, so wird die Angst als implizit codiert.

Angst abstrakt / konkret

Geäußerte Angst ist dann konkret, wenn sie einen Wirkungszusammenhang beinhaltet, also eine Abfolge von Schritten, die an das Gefühl geknüpft sind. Hierzu reicht nicht allein ein Ereignis (z.B. der GAU)! Erforderlich ist vielmehr, dass die Folgen des Ereignisses in Relation zum eigenen Leben gesetzt werden, also z.B. Angst, die sich auf den möglichen Zwang bezieht, ein verstrahltes (Heimat-)Gebiet dauerhaft verlassen zu müssen. Beinhaltet die Darstellung keine solche Kausalkette, ist sie abstrakt.

Risikodarstellung

Die Risikodarstellung bezieht sich auf Behauptungen des Nutzers, dass ein **auf die Atomkraft bezogenes** Risiko existiert und hat fünf einfache Ausprägungen. Wird kein Risiko erwähnt / dargestellt, ist nichts weiter zu tun. Die schwächste Variante besteht in einer nicht quantifizierten Nennung (ohne Verwendung von Zahlen). Wird ein Risiko mit Zahlen konkretisiert, dann ist zwischen absoluten Zahlen (etwa: "Tritt einmal alle tausend Jahre ein") und relativen Zahlen ("ein Zehntel so großes Risiko", "fünf Prozent") zu unterscheiden. Diese Kategorien werden nur verschlüsselt, wenn die Zahlen sich unmittelbar auf das Risiko (also die Wahrscheinlichkeit, dass ein Ereignis eintritt) beziehen, nicht aber, wenn es um die Darstellung technischer Sachverhalte (z.B. Daten zu Belastungsfähigkeit eines AKW) geht.

Die beiden extremsten Positionen sehen entweder gar keine Wahrscheinlichkeit für das Eintreten von gefährlichen Ereignissen (Risiko ist Null, Beispiel: Behauptung, dass Störfälle in Deutschland quasi unmöglich sind) oder sind sich sicher, dass diese eintreten (Risiko ist eins). In beiden Fällen sind schwache Relativierungen möglich (etwa: "quasi", "so gut wie"), solange angenommen werden kann, dass der Nutzer das Restrisiko für so klein hält, dass es effektiv ignoriert werden kann.

Beispiel für nicht quantifiziertes Risiko:

Die 6 Abklingbecken mit der konstanten Abwärme außerhalb der Containments halte ich für gefährlicher.

Emotionalität

Die Emotionalität eines Kommentars ist durch den Codierer einzuschätzen. Als Hinweise darauf gelten z.B. wenn der Kommentar teils oder ganz in Großbuchstaben geschrieben ist, übermäßig viele Punctuation enthält (etwa multiple Ausrufungszeichen), wenn Gefühle oder Gemütszustände des Autors explizit erwähnt werden sowie die gehäufte Verwendung von Superlativen. Im Zweifelsfall ist dabei konservativ vorzugehen und keine Emotionalität zu unterstellen.

Verwendung von Fakten

Diese Kategorie wird positiv codiert, wenn der Kommentar zumindest einmal Tatsachenbehauptungen erwähnt, die im Kontext eines Arguments verwendet werden. Häufig wird explizit auf Quellen verwiesen. Codiert wird die Verwendung von Fakten aber auch, wenn diese so dargestellt werden, dass die Akzeptanz der Gültigkeit bei Dritten angenommen werden muss. Meinungsäußerungen exkludieren Faktendarstellungen. Beispiel für eine Faktendarstellung ohne Quelle:

So geht der Primärkreislauf z.B. nämlich vom Druckbehälter zum Turbinenraum.

Beispiel für eine Meinungsäußerung die **keine** Faktendarstellung sein kann:

Ich kann mir eigentlich nicht vorstellen, dass der Reaktordruckbehälter von Block 3 stark beschädigt ist.

Meta-Diskussion

Ein Meta-Bezug wird dann festgehalten, wenn Aussagen über die Diskussion innerhalb des Forums selbst, insbesondere deren Sinn, Qualität, etc. getätigt werden. Starke Indikatoren sind beispielsweise die Verwendung von Begriffen aus der Forumskultur ("Foristen"), wenn ein Nutzer auf das Verhalten anderer Nutzer eingeht und

Verhaltensänderung

Codiert wird hier, ob ein Nutzer explizit eine Änderung seines eigenen Verhaltens in Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft bekanntgibt, die als Reaktion auf Auseinandersetzung mit der Atomkraft gewertet wird.

Anlage 2: Tabellen

Tabelle 8: Verwendung von Fakten in Frames

			Fakten		Gesamt
			Nein	Ja	
Frame	Tschernobyl / TMI	Anzahl	195	146	341
		Erwartete Anzahl	275,3	65,7	341,0
		% innerhalb von Frame	57,18 %	42,82 %	100,00 %
	Weltuntergang	Anzahl	192	49	241
		Erwartete Anzahl	194,6	46,4	241,0
		% innerhalb von Frame	79,67 %	20,33 %	100,00 %
	Fortschritt / Regenerative Energien	Anzahl	189	80	269
		Erwartete Anzahl	217,2	51,8	269,0
		% innerhalb von Frame	70,26 %	29,74 %	100,00 %
	Ökonomie der Atomkraft	Anzahl	159	51	210
		Erwartete Anzahl	169,5	40,5	210,0
		% innerhalb von Frame	75,71 %	24,29 %	100,00 %
	I Told You So	Anzahl	95	23	118
		Erwartete Anzahl	95,3	22,7	118,0
		% innerhalb von Frame	80,51 %	19,49 %	100,00 %
	Kapitalismus	Anzahl	314	84	398
		Erwartete Anzahl	321,3	76,7	398,0
		% innerhalb von Frame	78,89 %	21,11 %	100,00 %
	Medienkritik	Anzahl	472	85	557
		Erwartete Anzahl	449,7	107,3	557,0
		% innerhalb von Frame	84,74 %	15,26 %	100,00 %
	Politikkritik	Anzahl	1054	119	1173
		Erwartete Anzahl	947,1	225,9	1173,0
		% innerhalb von Frame	89,86 %	10,14 %	100,00 %
Gesamt		Anzahl	2670	637	3307
		% innerhalb von Frame	80,74 %	19,26 %	100,00 %

Tabelle 9: Reaktionen auf eine Metadiskussion

			Stil		Gesamt
			Nein	Ja	
RMetadiskussion	Nein	Anzahl	5938	853	6791
		Erwartete Anzahl	5904,2	886,8	6791,0
		% innerhalb von RMetadiskussion	87,4 %	12,6 %	100,0 %
	Ja	Anzahl	460	108	568
		Erwartete Anzahl	493,8	74,2	568,0
		% innerhalb von RMetadiskussion	81,0 %	19,0 %	100,0 %
Gesamt		Anzahl	6398	961	7359